

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Ercheim:
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abendausgabe
Inl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Dringenden 1 M. 20 Pf.
nach der Post 1 M. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Prof. Ann, Gute Geister, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Korrespondent u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Spalten-Zelle,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
alle Hochaufhellen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 64.

Freitag, den 31. Mai 1895.

8. Jahrgang.

Bestellungen auf die Auerthal = Zeitung (No. 606 der Zeitungsverzeichnisse) für Monat Juni 1895

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
sind willkommen.

In den letzten Tagen ist in hiesiger Gegend abermals ein
sogenannter Stoffstupper, welcher unter dem Vorgeben, er sei
in Contus geraten und möchte gern noch etwas retten, min-
derwertige Stoffe an den Mann zu bringen sucht, aufgetre-
ten. Der Unbekannte, anscheinend Reisender oder Händler
wird beschrieben wie folgt: 30—35 Jahre alt, mittlere Größe,
corpulente Statur, dionores Haar und dergl. Schnurbart; be-
kleidet ist er mit dunklem Jacket-Anzug und steifem Filzhut.
Derselbe führt ein Paket mit schwarzem Wanzengitter bei sich.
Er kehrte am 27. Mai. Der hiesige Post- und Garten-
bauverein brachte in diesem Frühjahr ziemlich 400 Post-
blümchen, aus den angesehensten Baumschulen bezogen und
mit guten Sorten versehen, aus Witten des Vereins an die
Mitglieder oder deren zu Ostern vollständig Kinder unent-
geltlich zur Verfügung. Auf diese Weise gelangten seit Be-
ginnen des Vereins schon Tausende von Postblümen in hiesiger
Gegend zur Anpflanzung.

Aus Sachsen und Umgegend.

Die Sozialdemokraten haben für die nächsten Landtags-
wahlen folgende Kandidaten vorläufig nominirt: Kaufmann
Blauke-Wojnowitz für Aueberg u., Restaurateur Goldig-
Ermittlung für Aueberg u., Bau-Verwaltung für den 20. städ-
tischen Wahlkreis (Schnepf, Eisenhütten u.), Wollwaren-
fabrikant Schneider-Garthe für den 26. landwirthlichen, Post-
direktor Eiche-Wittmann für den 41. Wahlkreis, Advokat
für Aueberg u., Eisenhütten-Direktor im 2. und Lange-Direk-
tor im 4. landw. Wahlkreis. — Im 12. Landtagswahlkreis
haben die Sozialdemokraten den Kandidaten der Freiheit,
Wandarbeiter im Dorf Wehlen, wieder aufgestellt. Dieser hat
man sich nur einen Kandidaten den Wählern präsentirt.
Diesmal werden die Sozialdemokraten auch ihren Vertreter in
Vorstellung bringen. In einer Versammlung in „Carolaba“,
an welcher etwa 300 Personen theilnahmen, hat man beschlossen,
den Vorstehenden und Geschäftsführer der vereinigten Dresdener
Ordnungslosen, Julius Gräbner in Dresden, als
Kandidaten für genannten Wahlkreis mit aufzustellen.

Am Sonnabend Mittag ca. 10 Uhr über dem oberen
Schiffplatz, Eisenhütten-Aueberg, ein heftiges Ge-
witter. Ein Sturzbach fuhr in ein neues von Herrn Koch
erschaffen erworbenes Haus; der Benannte hatte sich eben
reifeitig (für Aueberg) zum Mittagessen an den Tisch ge-
setzt. Der Sturz versetzte einiges Kopfschmerz des Betroffenen
und brachte ihn selbst zu Boden. Kurz vorher Kunst gelang
es, den Bekleideten wieder ins Leben zurückzurufen. — Am
Freitag Nachmittag sah man in Kommittee der Gutenfürst
in das dem Schupmacher Gerber gehörige Wohnhaus und
dort eine Stube wand ein, jüdische jedoch nicht. Die
10jährige Tochter des Besitzers wurde bedauert, erholte sich
aber nach geraumer Zeit wieder. — Am Sonnabend geriet
ein Sturz in Aueberg auf Eisenhütten Seite eine dem Wandarbeiter
Popp gehörige Stube. Lamm. Das Gewitter am verg.
Sonnabend hat die Stube angetrieben. — Infolge des
starken Regens im Beginn der vorigen Woche sind die
jungen Weiden erstarrt und verhungert.

Freitag, 27. Mai. In dem vom 9. bis 12. Juni
J. in hiesiger Stadt stattfindenden Bergbaukongress werden
Kommunikationen werden gegen 1000 Theilnehmer erwartet.
Pflanzen, 28. Mai. Am Sonnabend entluden sich in
Pflanzen und dessen Umgebung mehrere heftige Gewitter. Die
Witterung sowohl auch in der Gegend von Weisvorst sowie
Kreuzen hat es fast gänzlich und in Pöppel brachte insoweit
Witterung des Schupmacher des Kupferhütten Gutes ab, während
in Pöppel ein durch einen Sturz ein Dase geendet
wurde.

Messau, 27. Mai. Im benachbarten Finkenhausen
wurde am Freitag Nachmittag der 30jährige Ehefrau Bedert
in Wittenhütten aus dem dortigen Wühlengraben als Ver-
braucher gezogen. Derselbe hatte schon seit acht Tagen seine
Wohnung verlassen und hat den Tod freiwillig gesucht. An

den Bergungsarbeiten beteiligten sich auch der 16jährige
Fabrikarbeiter Jöhner, und dieser besorgte auch die hierbei
sich nöthig machenden Wege. Ganz erhitzt und aufgeregert ging
er gegen 1/2 Uhr in den dortigen Rittersgutsteich bade, wo-
bei er plötzlich von einem Schlag getroffen todt in der Tiefe
verlank. Obwohl er gleich ans Ufer gebracht und Wieder-
belebungversuche angefangen wurden, waren dieselben leider
nicht von Erfolg begleitet.

Beipzig, 24. Mai. Ein 20jähriger Selbstlester aus
Erdthen wurde gestern wegen Diebstahls festgenommen. Er
hatte einen jugendlichen Badergesellen betrunken gemacht und
ihm sein Portemonnaie, in dem sich außer einem Geldbetrag
auch eine Garantiemarke befand, gestohlen und den auf letz-
tere abgegebenen Berliner sich geholt und verschert.

Ein unbekannter Betrüger, etwa 35 Jahre alt, hat kürz-
lich in Thonberg unter dem Ansühren, er sei erwerbsfähig,
liege mit dem Krankenversicherungskomitee in Streit u., das
Wittels gutwilliger Bewohner erwidert und sich hierdurch an-
sehnliche Gelogerente verschafft, seine Angaben haben sich hin-
terher als erlogen erwiesen. Der Mann hat sich Weisleder,
auch Weisbach genannt. Vor dem Schwurgericht sei gewarnt.

Der Metallarbeiterstreik in der Motorenfabrik von Gerhardt
u. Dehne in Lindenau ist bereits als beendet anzusehen.
Die meisten der Ausführenden haben die Arbeit wieder auf-
genommen.

Leipzig, 22. Mai. Auch in der hiesigen Umgebung hat
die schwere, im Vorjahr Karabiner-Regiment vorgekommene
und wahrheitsgemäß anstehende Pferdekrankheit mehrere Opfer
gefordert. Nach Beschreibung der betr. Pferdebesitzer gähnen
die davon befallenen Thiere unausgesetzt, fressen kann nicht
und sind in kurzer Zeit todt. Die Kopfschmerzen behaupten, diese
Krankheit noch nicht getannt zu haben. Gewöhnlich wird
Nierenmarkeinfaltung und Wassereinguss im Gehirn dabei fest-
gestellt. In Grotzsch, sowie in Dittersdorf sind je zwei
Thiere dieser Krankheit erlegen.

In Aueberg erkrankte kürzlich auf beiden Augen ein
1 1/2 Jahre altes Mädchen dadurch, daß es mit den Händen
in einem Kalkfasse spielte, sich über den Rand des Fasses bog
und mit dem Kopfe hineinfiel.

Der Ankauf der Altenburg-Zeitung Industriebahn von
Seiten des sächsischen Staates ist nunmehr perfekt geworden:
am 1. Januar 1896 übernimmt derselbe den Betrieb. Die
Gesellschaft übertrug alle ihr gehörenden Grundstücke, Gebäu-
de, Signal- und sonstigen Betriebsanlagen, ferner
sämmliche vorhandenen Betriebsmittel, Vorräthe und die der
Gesellschaft zustehenden Rechte, Separationen, Wertpapiere,
Bauverträge und Forderungen nach Abzug der für das Jahr
1895 zu zahlenden Steuern und Dividende gegen Zahlung
von 9 500 000 Mk., wovon für jede Stammactie 900 Mk.,
für jede Prioritätsactie 800 Mk. entfallen. Durch diesen
Ankauf wird das sächsische Staatsbahnen wiederum um
28 Kilometer erweitert.

Dresden, 24. Mai. Beim Betreten eines über einem
Hofe befindlichen Stadtdaches stürzte ein 17jäh-
riges Mädchen in den darunter gelegenen Raum. Dasselbe
erlitt schwere Verletzungen, daß es im Stadttrankenhause,
wobin man es gebracht hatte, am Donnerstage früh starb.

Am Mittwoch hat ein unbekannter Knabe einen 8 Jahre
alten Genossen zu einer wegen Legung der Straßenbahnge-
leise am Zeughausplatz aufgestellten Bohrmaschine geführt,
das Kind ergriff die Hand auf deren Räder legte und gleich-
zeitig das dazu gehörige Schwungrad in Bewegung gesetzt.
Dem Kleinen wurden dadurch zwei Glieder des Zeigehängers
und je ein Glied des Ring- und Kleinringes abgequetscht.
Der unbekannt Knabe war entflohen. Die Bohrmaschine
war nicht besonders beaufsichtigt.

Beim Abladen von 40 Centner schweren Sandsteinwürfeln,
welche zum Bau der Hauptmarkthalle bestimmt sind, verun-
glückte am Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr der 42 Jahre
alte Arbeiter Gustav Knebel. Durch einen noch nicht genü-
gend ausgetretenen Umstand geriet die Steine ins Rollen,
wobin der Arbeiter beide Beine abgeschlagen wurden. Der
schwerverletzte Mann wurde sofort per Sieckford nach dem
städtischen Krankenhaus transportirt und dürfte kaum mit dem
Leben davon kommen. Der Verunglückte besitzt eine zahlreiche
Familie.

Dresden, In der Nacht zum Montag früh gegen 1
Uhr sprang, wie beabsichtigt wurde, von einer Dampf-
Kandlung, die unterhalb der Zebrasse ein gut gekleideter Mann
in den mittleren Jahren, der anscheinend dunkelblauen Anzug
trug, in die Erde und verschwand alsbald in den jetzt hohen
und ziemlich raschen Fluten. Duse konnte ihn nicht ge-
braucht werden.

Dresden, 22. Mai. Auf die Aufforderung des
hiesigen Magistrats hin, die Weisleder zu vertilgen, wurden
bislang 25 000 Liter dieser Baumwurzeln in hiesiger Feld-
mark gefangen und abgeliefert. Es ist dafür als Baugeld die

Summe von 1200 Mk. verausgabt worden; für das Alter
wurden 6 Pf. gezahlt.

Weyer aus Sachsen in Italien. In der Wiener „N.
Fr. Pr.“ lesen wir: Man spricht in Florenz im Augenblicke
gar nicht soviel von den alten Partizipern den Strozzi und
Cortina, Torregiole und Guicciardini, sondern am meisten
von dem Geschlechte derer v. Montagliari. Der Marschese v.
Montagliari ist ein Dresdner und hieß einstens Weyer. Be-
zogter Weyer kaufte sich eines Tages eine Villa, die früher im
Besitze derer von Montagliari war. Fest entschlossen, das
ausgestorbene Geschlecht derer von Montagliari wieder aufleben
zu lassen, machte sich Herr Weyer durch den Bau eines Hospit-
als um Florenz verdient, und es ward ihm durch königliche
Guld der Titel eines Marschese di Montagliari. Der Marschese
macht viel von sich reden, giebt rauschende Feste und Gelage,
hat gar schon ein Mitglied des Königshauses bei sich gesehen.
Die Florentiner aber, die ein unkonfessbares Volk sind, wollen
nicht ganz den sächsischen Ursprung des Marschese vergessen
und sagen, daß es ihnen gefallen hat im Hause des Marschese di
Montagliari, geborenen Weyer. Es wird also noch lange, sehr
lange dauern, ehe der neueste Florentiner Partizipier das Ver-
gehen gelohnt hat, mit einer Freiheit ohne Steuern und mit
einigen Geldspieren den deutschen Weyer in den italienischen
Marschese di Montagliari zu übersetzen.

Am 23. Mai des Jahres 1697 war es, wo Kurfürst
Friedrich August, der Starke genannt, in Baden, in Nieder-
Oesterreich zur katholischen Kirche übertrat. Am 17. Juni
wurde er zum König von Polen gewählt. Er gab in einem
Patente, das man öffentlich sah, sein königliches Ver-
sprechen, daß dieser Akt nicht zu dem religiösen Verhältnisse der
Vorfahren an den Privilegien der Stände nichts ändere, und
Landstände und Unterthanen der der Augoburgischen Confe-
ssion, hergebrachten Gewissensfreiheit, bei ihren Kirchen, Got-
tesdiensten, Ceremonien, Universitäten, Schulen und Anderem
kräftig geschützt und erhalten werden sollten, wie diese Zu-
sage denn auch stets getreulich gehalten worden ist. Diese offe-
ne Erklärung des Königs, dessen Ritterslichte man ehete, kam
zu rechter Zeit, und bewirkte, daß die von Dessen aus unter
den Vornehmen des Landes verbreitete Selbst- und den Pro-
testantismus bedrohende Geheimnisschwaun — Arcana betitelt
— ihren Stachel verlor und man in den Sphären der
Besonnenheit blieb. Es war eine heilsamste Sondergeschichte,
deren acht Paragraphen die unsinnigsten Beschränkungen
enthielten. Sie gilt jetzt als literarische Seltenheit.

Der Schmied von Kogel. Nachdem Leser unser
Blattes dürfte es unbekannt sein, welcher Verwandtschaft das
Kogelbräu, was sich hier mit so gutem und nachhaltigen Er-
folge einführt, seinen Namen verdankt. Die Ernst Erbsche
Brauerei zu München zeigt in ihrer Schupfmark, wie auch aus
ten in den hiesigen Restaurants aushängenden Plakaten er-
sichtlich ist, den Schmied von Kogel, der als Anführer der
Oberländer anno 1705 an dieser Stelle den Helidentod fand.
Der Rath der Stadt München hat dem Andenken dieses Hei-
den zu Ehren, die das Brauereigrundstück begrenzen die Straße
die Schmied von Kogelstraße genannt; Erich nannte seine
Brauerei die Kogelbrauerei und die Brauereischicht der frü-
heren Vorstadt Sendling, dem Wirkungsbereich unserer Helde,
feiert das Andenken desselben durch öffentliche Aufführungen.
Die Geschichte berichtet darüber Folgendes: Kalligjar Kogel
— auch der Schmied Kalligjar genannt — ist in Waldringen
1644 geboren; er erlernte das Schmiedehandwerk, trat später
als Stügelmann in die Leib-Grenadier-Abtheilung der kurbayer-
ischen Armee, zeichnete sich in den Türkenkriegen durch seine
Tapferkeit, Stärke und Größe aus; daher bekam er auch den
Namen: der bayerische Riesengrenadier, er soll acht Schuh 3
Zoll groß gewesen sein. In der Schlacht bei Seckow bediente
er sich, nachdem ihm sein Gewehr zerbrach, einer Wagentheile,
schlug Dugend der anrückenden Türken zu Boden und
bei der Erstürmung von Seckow durch Max Emanuel sprengte
er mit seiner Schulter das Hauptthor, stürzte als Sieger ab-
nein und schug zu Boden, was ihm Widerstand leistete. In
der Christnacht 1705 war er Anführer der Oberländer, schlug
mit einer Wagentheile das Thor des rothen Thurmes zu
München ein und stürzte, in der einen Hand die bayerische
Fahne, in der andern die mehr als einen Centner schwere
Stachelkeule, Allen voran. Von der Uebermacht der Feinde
auf den Friedhof von Sendling zurückgedrängt, kämpfte er,
selbst schwer verwundet, und nachdem schon seine Schöne Pant
und Lorenz gefallen waren, wie ein Löwe und für als letzter
der Vaterlandsoberbringer, von einer Lanze durchbohrt.

Danzig, Kammgarn u. Scheibels, Doppelbreit 4 Mk.
1.25 per Meter
nadelfertig, in solider Qualität, versenden in einzelnen Metern portofrei
in's Haus
Tuchverandtschaft Ostlinger & Co., Frankfurt a. M.
Mittelschiff angehend franko

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Kaiserparade in Romera ist die Kaiserparade jetzt endgültig auf den 8. September festgesetzt und findet auf dem Kreslover Platz statt. An derselben nimmt nur das 2. Armeekorps teil, da das Gardekorps dann bereits seine Kaiserparade gehabt hat. Im übrigen würden die eigentlichen Wandler sich während der folgenden Tage um Stettin herum abspielen, nicht, wie zuerst angegeben wurde, in der Prenzlauer Gegend. Der Kaiser tritt am 6. September, der Kaiser von Oesterreich am 7. in Stettin ein.

Die Kaiserin wird nach einer in Byst auf Fähr eingegangenen offiziellen Mitteilung am 1. Juli b. mit den Prinzen und der Prinzessin sowie Gefolge zum längeren Kuraufenthalt dort einreisen.

Bei dem Kieler Flottenfest wird Rußland, wie bekannt, durch ein Geschwader von drei Schiffen vertreten sein. Außerdem wird sich auf Befehl des Kaisers Nikolaus Großfürst Alexis, oberster Chef der Flotte und des Marinereferats, auf dem Landwege nach Kiel begeben und den Festlichkeiten beiwohnen.

Aus der Geschäftsübersicht des Reichstags ist besonders bemerkenswert die Zahl der Petitionen, die sich auf 59 894 belief. Darunter betrafen 26 060 die Umsturzvorlage und 10 509 das Militärinwaldbewesen. Von den übrigen kommt die größte Zahl auf die Tabaksteuer und das Margarinegesetz. Die meisten Petitionen sind durch die Beschlüsse des Reichstags erledigt worden. Die Petitionen, betreffend das Juppengesetz, die Margarine, die kommunale Besteuerung des Weines und die Genossenschaften, sind unerledigt geblieben.

Unter den Neuerungen, welche der im Januar d. veröffentlichte Entwurf des un. auteren Wettbewerbes erfahren hat, ist eine, welche die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in denen durch Klage ein Anspruch auf Grund des Gesetzes geltend gemacht wird, in erster Instanz, soweit die Zuständigkeit der Landgerichte begründet ist, vor die Kammer für Handelsfachen verweist. Dies war vielfach von den wirtschaftlichen Vereinigungen gewünscht. Ein darauf bezüglicher Wunsch befand sich auch in den Beschlüssen der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller vom Februar d. Es ist die Aenderung mit Befriedigung zu betrachten, da der Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes es mit Verhältnissen zu thun hat, für deren Beurteilung Kenntnis der Geschäftsverhältnisse des geschäftlichen und gewerblichen Verkehrs von größter Wichtigkeit ist.

Auf wiederholte Anfragen, wann die Zahlung der Pension für das bewilligte zweite Kriegsjahr 1871 zu erwarten sei und ob man sich dieserhalb an das Kriegsministerium wenden solle, antwortet die „Post“: Diese Anfragen gehen ausnahmslos von der Voraussetzung aus, daß die betr. Resolution bereits Gesetz geworden sei. Dies ist aber nicht der Fall. Die Resolution ist bisher nur vom Reichstage angenommen worden, sie kann aber zum Gesetz erst werden, nachdem auch der Bundesrat sie genehmigt und der Kaiser sie bestätigt haben wird. Daß dies in nächster Zeit geschehen wird, kann als sicher angenommen werden, und ebenso ist es kaum zweifelhaft, daß das Kriegsministerium sehr bald nach Veröffentlichung des Gesetzes im Reichsgesetzblatt zu dessen Durchführung die erforderlichen Maßnahmen ergreifen wird. Alle vorher unternommenen Schritte dürften demnach zwecklos sein.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien fand am Sonntag ein vom Kaiser Franz Joseph präsidierter Ministerrat statt, der sich mit der Angelegenheit der Wahlreform beschäftigte, sowie mit den Schwereitigkeiten, die sich bisher bei der von der Regierung geplanten Steuerreform entgegenstellten.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ist der Zwischenfall betreffs der Reise des Runtius Agliardi nach Ungarn durch den Austausch

vertraulicher und mündlicher Erklärungen mit dem päpstlichen Stuhle beigelegt. Die Erklärungen haben keinerlei offiziellen Charakter. — Es scheint hiernach, daß Agliardi auf seinem Wiener Posten verbleiben wird.

Frankreich.

Der „Figaro“ meldet die Ankunft des Berliner Botschafters Herbette in Paris, die mit der Flottensendung nach Kiel zusammenhänge. Graf Ghaubondy, der frühere Botschafter in Petersburg, kritisiert im „Figaro“ die äußere Politik Frankreichs, die sich von Deutschland zu kolonialen Unternehmungen wenden lasse, statt die Zurücknahme Elsas-Lothringens vorzubereiten. Vielleicht sei es ein geheimer Wunsch der Regierung, daß die äußere Politik von Deutschland sich abwende, da ein Sieg über oder verlorener Krieg dem Untergang der Republik bedeuten würde. Ghaubondy bekämpft heftig die Flottensendung nach Kiel.

Die Errichtung eines Denkmals für die im Kriege 1870-71 gefallenen Krieger steht auf erheblichen Widerstand. „Nation“ veranstaltete eine Umfrage über die Regierungsvorlage zur Errichtung eines Denkmals für die Opfer des Krieges 1870. Die Bildhauer sind damit sehr einverstanden, die Maler verlangen Bedenkzeit, General Dubouat ist entzückt. „Le Figaro“ rufte er, „jemand daran gedacht, ein Jena-Denkmal aufzurichten? Haben wir ein Koffdach- oder Waterloo-Denkmal? Um was des Krieges zu erinnern, brauchen wir nur den Krieg und Strahlung zu bilden.“

Anlässlich des Jahresfestes der Befreiung der Commune fanden auf dem Friedhofe Pere-Lachaise in Paris die üblichen Kundgebungen statt. Die Polizei hatte den Eingang besetzt und ließ die Manifestanten nur zu je vier den Friedhof betreten. Die Kundgebungen verliefen ohne Zwischenfall, Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Ueber das Vordringen des französischen Expeditionskorps auf Mahagastar wird gemeldet: Die Brigade Meslinger fand Trabougn besetzt und umging den Platz, welcher alsdann ohne Kampf verlassen wurde. Am andern Tage besetzte General Meslinger Ambato, die Hovas wurden vertrieben und zogen sich nach Antsoala zurück. General Meslinger setzt seinen Vormarsch fort.

Italien.

Bisher sind die Ergebnisse der am Sonntag stattgehabten Wahlen zur Deputiertenkammer aus 502 Wahlkreisen bekannt. Nach nicht amtlicher Berechnung wurden gewählt 321 Ministerielle und 148 Oppositionelle, unter letzteren 15 Sozialisten; die Parteistellung von 16 Gewählten ist unbestimmt. In 17 Wahlkreisen müssen Stichwahlen stattfinden, aus sechs Wahlkreisen stehen die Resultate noch aus.

Belgien.

Der „Moniteur Belge“ veröffentlicht die bereits angekündigten Ernennungen der Barons zum Minister des Auswärtigen, Scholliers zum Minister des Innern und Hysens zum Chef des neugegründeten Ministeriums der öffentlichen Arbeiten.

Spanien.

Die nach Cuba bestimmten spanischen Kavallerie-Regimenter sind in Cadix zur Einschiffung eingetroffen. Ein ursprünglich nach den Philippinen bestimmtes Bataillon Marine-Infanterie wird sich gleichfalls nach den Antillen begeben.

Balkanstaaten.

Ein bulgarischer Deputation, die nach Petersburg reisen soll, um einen Antrag am Grabe Alexander des Dritten niederzulegen, werden angehört der Kammerpräsident, der Präsident der Synode und Minister des Reichswirtschafts, der Präsident des Zentralkomitees der Majorität, sowie einige andere, die den „unbedingten Verlässlichen“ entnommen werden sollen. Der Retropolit Clement wird nicht dabei sein, ebensowenig wie irgend ein Janowitsch.

Der bulgarische Minister des Innern hat auf Vorstellung der parlamentarischen Kommission den Befehl erteilt, Stambulow end-

gültig den Pass zu verweigern. In der Vorstellung wird hervorgehoben, die Kommission habe genügend Material gesammelt, welches zur Anklage gegen Stambulow führen könne, und habe die Berechnung des letzteren für dringend notwendig.

Japan.

In deutschen diplomatischen Kreisen wird der Thatsache, daß die Insel Formosa sich zur Republik erklärt hat, eine besondere Bedeutung nicht beigemessen; es wird vielmehr als sicher angenommen, daß es Japan in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen wird, der aufständischen Bewegung auf dem von ihm neu erworbenen Gebiete Herr zu werden. Von einem Vordringen russischer Truppen in die Mandchurie, wodurch die Rückzugslinie der japanischen Truppen bedroht werde, ist an zuständigen Stellen in Berlin nichts bekannt.

Ueber die Zeitvergeudung im Reichstag

Schreibt die „Nat.-Ab. Korresp.“: In demselben Verhältnis, wie der Bericht auf die Geldentwertung eines klaren eigenen Willens mächtigt im Reichstag der mäßige Zeitverbrauch mit der Beratung von Interpellationen und Initiativanträgen, — von den 99 Sitzungstagen entfallen über 90 auf die Verhandlung solcher Fragen und Wünsche aus der Mitte des Hauses. Der weitaus größte Teil der hierbei behandelten Dinge hätte aber unter allen anderen Umständen bei Gelegenheit der Etatsberatung durch eine kurze Frage und eine präzise Antwort vom Bundesratspräsidenten aus binnen je fünf Minuten sich erledigen lassen. Hierher kann man ohne weiteres alle Interpellationen und Anträge zählen, die auf das Bedürfnis gewerbe- und wirtschaftspolitischer Reformen Bezug haben. Ueber die Währungsfrage, wie über die Organisation des Handwerks und des Arbeiterstandes sind im Plenum über die „Hebung der Getreidewirtschaft“ und über Dauer oder Nicht-Dauer der Weisbegünstigungsvorträge im Plenum, und in Kommissionen tagelange Debatten geführt worden, ohne daß heute jemand genauer wissen dürfte, als vorher, welche Richtung in betreff dieser Fragen maßgebendes Oritz verfolgt wird. Bollenb's halten wir die vielen Stunden und Tage, die mit Gesetzesentwürfen der Sozialdemokraten über Vereins- und Versammlungsgesetz, über Wahlrecht in den Einzelstaaten u. dergl., oder mit antisemitischen Gesetzesentwürfen über die Einwanderung von Israeliten verbracht wird, für platterdings verlorene Zeit! Wie die Gewährung von Dienen wohl im Stande wäre — wie man behauptet hat — zu verhindern, daß man sich im Scheine des gesetzgeberischen Ernstes darum streiten und sogar darüber abstimmen muß, ob die Polizei bei politischen Versammlungen gänzlich umgangen werden kann oder nicht? Aber auch die Verhandlungen über den Diktaturparagrafen im Reichsland und über den Mangel einer Volksvertretung für Neudenburg haben, so wenig man die Frage an sich zurückweisen mag, diesmal einen untraglichen Umfang gewonnen; und das mußte am so greller hervortreten, als der einjährige Antrag von wirtschaftlicher Bedeutung für die politische Lage, der Jesuitenantrag des Centrums, mit knappen Erklärungen seitens aller Parteien gewürdigt und dann mit Majorität beschlossen wurde. Wenn irgend ein Symptom sicher dafür spricht, daß die parlamentarischen Verhältnisse einer Gesundung dringend bedürfen, so ist es in der Zeitvergeudung bei den im Rahmen der Tagesordnung behandelten 8 Interpellationen und 21 Initiativanträgen zu erkennen.

Von Nah und Fern.

Am den König von Sachsen war, wie das amtliche „Dressd. Journ.“ mitteilt, Anfang d. ein unterzeichnetes Brief gefandt worden, dessen Inhalt aus allerlei unflätigen Schimpfereien und aus Bedrohungen mit Hölle und Teufel, Dynamit u. s. w. bestand. Die politische Polizei in Dresden hat als Briefschreiber einen 20jährigen, aus Dresden gebürtigen Ombdarbeiter ermittelt, der nunmehr seiner Bestrafung entgegensteht.

Explosion. Das bei der Germaniaarbeit in Kiel im Auftrage der türkischen Regierung angefertigte Torpedoboot, das wegen Leistungsunterschieden noch nicht abgeliefert worden sein soll, machte am Montag in der Ederstraße durch eine Probefahrt. Derselbe ist unglücklich verlaufen. Es entstand eine Kessel-Explosion, wodurch sechs Personen getötet und 14 schwer verwundet wurden. Die Verunglückten waren Angestellte der Germaniaarbeit.

Hängeschnaufend. Ein Frankfurter Rentier, Wilhelm Bente, der kürzlich in Port Said auf einer Orientreise gestorben ist, hat außer mehreren Legaten zu wohlhabenden Stiftungen auch ein originelles Vermächtnis hinterlassen, das geeignet ist, allen Wirten und Rentnern Zuvoorkommenheit gegen die Gäste zu empfehlen. Für die gute Aufnahme, die er bei seinen täglichen Mahlzeiten im Restaurant „Milepartus“ fand, hat nämlich Herr B. dem ihm bedienenden Personal die Summe von 15 000 Mark vermacht.

Ein Prozeß um ein faules Ei wird am 18. Juni in Lübeck zur Verhandlung gelangen. Ein Schuhmacher bestellte regelmäßig bei einem Kaufmann seinen Bedarf an Eiern, unter der ausdrücklichen Bedingung, nur frische Ware zu erhalten. Als er nun trotzdem eines Tages ein verborgenes Ei erhielt, verlangte er vom Verkäufer Ersatz oder Rückgabe der bezahlten fünf Pfennige. Letzterer weigerte sich hartnäckig, so daß sich der Käufer veranlaßt sah, auf dem Klagewege sein vermeintliches Recht zu erhalten. Also ein Prozeß um 5 Pfennig.

Eine aufregende Scene ereignete sich am Montag in Bosen vor der dortigen Strafkammer. Der vom Berliner Landgericht zu anderthalb Jahr Gefängnis verurteilte Kaufmann Richard Steller, der seine Strafe im Zentral-Gefängnis in Brossen verbüßt, war wegen dort begangener Sachbeschädigung angeklagt. Während der Verhandlung sprang Steller über die Barriere der Anklagebank auf den Richtertisch und gab auf denselben mehrere Tintenflässer aus. Dann ergriff er das eiserne Kreuzsüß, mit dem er die Richter schlagen wollte. Nachdem er dem Gerichtsschreiber die Kabe zerissen hatte, wurde er mit vieler Mühe gebändigt. Steller, der nach ärztlichem Gutachten Geisteskrankheit simuliert, wurde wegen Ungehörigkeit zu drei Tagen Haft verurteilt; außerdem wird Anklage wegen Ausschreitung gegen ihn erhoben werden.

Verhaftung. In Schweidnitz erregt die Verhaftung dreier angelegener Damen, Schwestern, wegen hypothetischer Raubentführung großes Aufsehen. Bei der Wohnungsdurchsuchung wurden mehrere Wagen gestohlener Waren beschlagnahmt: Seidenstoffe, Spitzen, Parfümerien, Leberwaren, Glacehandschuhe u. Ein Modewarenhändler refognoszierte allein für 1500 M. Waren.

Die leichten Erbschwankungen in Laibach dauern noch immer fort. Der von der technischen Kommission festgestellte Gesamtschaden beläuft sich für die Stadt Laibach auf 3 188 700 Gulden. 146 Gebäude müssen niedergelegt werden. Der auf dem Lande angerichtete Schaden ist von den Gemeinden auf etwa 4 Millionen Gulden geschätzt worden.

Oegen Berglaube. In dem etwa zwei Meilen von der preussischen Grenze gelegenen russischen Dorfe Slowizka rotierten sich kürzlich die Bauern zusammen, drangen in die Stube einer im Rufe einer Hege stehenden alten Frau, schleppten diese nach einer alten Linde und hängten sie an den Ästen an einen Ast auf, aus Mache dafür, daß sie ihr Vieh behergt haben sollte. Glücklicherweise kam gerade ein Oberförster vorbei und diesem gelang es, das Opfer der wütenden Menge zu entreißen und die bereits bewußtlose Frau ins Leben zurückzurufen.

Froschwanderung im Gouvernement Wlawa. Wie der Prof. Rajgorobow berichtet, ist am 15. April auf der Linie der Warschauer Bahn, zwischen den Stationen Bondry und Schogomo, eine ganz ungewöhnliche Froschwanderung von Laubfröschen beobachtet worden. Sie zogen zu Tausenden in südlicher Richtung über den Eisenbahndamm und erfüllten die Luft

Peter Solj' Vermächtnis.

11] (Fortsetzung.)
Eva wußte nicht, ob sie träume oder wache. Liebt sie Frederigo denn noch? — Sie hatte sich oft und oft gesagt, daß sie den Mann, der seine Frau kalt und gefühllos verlassen konnte, verachten müsse. Dann war wieder die Erinnerung mit ihrem Hauber gekommen und hatte ihr Herz umspinnen mit tausend süßen Fäden. Sie dachte an den jungen Doktor, dessen Manneswert sie so hoch schätzte, und doch, wenn er jetzt wiederkäme, sie mit seinen schönen Augen anschaute, würde sie sich da verächtlich von ihm wenden, ihm nicht jubeln in die Arme sinken und alles Leid, alle Thränen vergessen wie einen bösen Traum?
Sie hatte das Fenster geöffnet, um die heiße Strömung der frischen Luft zu fühlen, da drangen wie Geisterstimmen leis. Klänge an ihr Ohr. Werner Lorenz spielte im einsamen Zimmer auf der Geige, hämmerte milde Melodien, und das Mädchen saß am Fenster in die Arme und steckte zu Gott um Licht und Klarheit, um Frieden für ihre Seele.

10.

In dem kleinen, äußerlich ausgestatteten Gemach, das Frau Kommerzienrätin ihr Bordoir zu nennen pflegte, lag am Morgen des nächsten Tages die selbst und sprach mit ihrem Gatten.
In der That, Ludwig, ich begreife dich nicht. Wie kann dich der Verlust, der durch das Fortkommen des Dresdener Hauses entstanden

ist, in diesem Maße verstimmen? Durch eine einzige glückliche Spekulation ist die Summe wieder eingebracht und hoffentlich sogar vergrößert. Dann die andere Sache, kurz heutiger Brief! Es ist ja wahr, kurz gebraucht etwas viel Geld, aber das ist doch immerhin kein Grund, ihm so zu gähnen. Wer ist denn in der Jugend, und noch dazu in seinem Stande, sparsam! Ich muß sogar offen bekennen, lieber Mann, daß es mir nicht recht wäre, wenn er sich von seinen Kameraden, die ihn, trotzdem dem armen Jungen leider der Adel fehlt, so gern in ihren Kreisen sehen, zurückziehen sollte. Das müßte er aber doch, wenn er ängstlich den Thaler bedenken wollte. Nein, nein, sage mir nichts dagegen, Ludwig, unterbrach sie ihren Mann, der erregt etwas erwidern wollte, erst gestern in Waldhöb rühmte mir Frau von Gable, kurz eleganten Benehmen und meinte, daß ihr Sohn, der, wie du weißt, in derselben Garnison steht, ihn stets als seinen Freund bezeichne. Und doch solche Bekanntschaften von größter Wichtigkeit für seine zukünftige Karriere sind, ist doch selbstverständlich. Wenn er auch jetzt ein wenig überschäumt, was ist da Schlimmes, so Arges dabei? Jugend hat keine Tugend, und wenn erst die Götter abgehöhlet sind, kommt die Barmhertigkeit von selbst.
Wenn es dann nur nicht zu spät ist! antwortete der Kommerzienrat und sein Gesicht lag recht sorglos aus. Ich freue mich ja, liebe Vermine, daß du noch Frauenart an diese Unfälle leicht denkst, doch kann ich dir nicht verschweigen, daß ich die Dinge anders ansehe und mir selber eben nicht sorglos zu Rute ist.

Esas Mitgift hat eine bedeutende Summe aus dem Geschäft gezogen, dazu der darin erwähnte Bankrott mit seinen für mich höchst empfindlichen Folgen; und nun noch kurz unangenehme Ansprüche, die sich trotz meiner letzten Warnung immer mehr steigern —

„Aber, bester Mann,“ unterbrach ihn Frau Hermine ungeduldig, „ich verstehe dich immer weniger! Erschmeichle dir denn das Glück, unser Kind als Baronin zu sehen, nicht eines kleinen Opfers wert? Und für die Zukunft vergißt du ganz das immense Vermögen in Berechnung zu ziehen, das uns nach des alten Solj' Tode zufällt! Der Mann ist ein angehender Sechziger und nie von besonders kräftiger Natur gewesen; in der letzten Zeit sieht er recht angegriffen aus.“

„Ich möchte seinen Tod nicht,“ sprach der Kommerzienrat ruhig, „ebensowenig wie ich auf eine bloße Vermutung Zukunftspläne baue.“

„Bloße Vermutung?“ rief seine Frau. „Aber Mann, wie kannst du aus eine so feste, unerschütterliche Thatsache so nennen! Solj hat längst sein Testament gemacht, er hat auf Gottes Welt seinen Verwandten, seinen Freunden, wenn sollte er denn sein Vermögen vererben, wenn nicht unterer Sohn, seinem Väterkinde? Das Kind weiß ich überdies so lieb zu behandeln, daß sie den alten, verdienstlichen Opa doch vollständig für sich angenommen hat! Und dann Ludwig's Kränklichkeit mit mir! Sie ist ja mein verheißenes Jugendglück, das magst du nicht Solj selbst ingeben, und glaubst mir, Ludwig, schon dieser glücklichen Bekanntschaft wegen wird

auch seine Universalerbin. Dazu macht er sie schon der alten Erinnerung wegen! Du weißt doch, daß er mich in seiner Jugend geliebt hat! Ich muß noch heute lachen, wenn ich mir vorstelle, welche komische Figur Peter Solj als Freier spielte, wie er an meinem achtzehnten Geburtstage vor mir stand, in der einen Hand den mächtigen selbstgebundenen Blumenstrauß, in der andern den großen Strohhut, und das Gesicht, das damals nicht viel anziehender war wie jetzt, hochgerötet vor Erregung und Verlegenheit. Was er mir eigentlich sagte, weiß ich wirklich nicht und habe es auch damals nicht recht gewußt, ich hatte genug Mitleid, meine Laßheit zu bezwingen, und war herzlich froh, als meine Freundinnen, die mir gratulieren kamen, mich erlösten.“

Der Kommerzienrat hatte erst vor sich hingesehnt und wußte kaum gehört, was seine Frau gesprochen. Jetzt sagte er, nach seiner Uhr sehend: „Es ist Zeit, ich muß ins Kontor.“ Kurz Brief zu beantworten, liebe Hermine, überlasse ich dir, du kennst ja nun meine Meinung und wirst sie ihm nicht vorenthalten.“ Er lächelte seiner Frau die Hand und ging.

Inzwischen wogte im Wohnzimmer die jungen Damen das Haus durch. Von bogen und oednete die Blattschnitzungen und lächelnden Gesichtern in den großen Blumensträußen, wobei ihr Götterchen half, und Lutz hatte sich in die Ecke gedrückt und plauderte lechhaft von dem gefragten Freie in Waldhöb. Dann aber fuhr sie fort: „Du weißt doch gar nicht, Maria, daß gegen endgültig über unser diesjährige Baderreise besch. he. wurde. Denkst du, wie reizend:

Zur Saison

empfehle
Touristenschuhe, Radfahrerschuhe, Turnerschuhe
mit Gummi- und Ledersohlen, Reiseschuhe und
Bantoffeln, bunte Leder- und Segeltuchschuhe
in großer Auswahl.

Emil Schulz, Zelle,
Bahnhofstraße 23.

Niederrad

(Adler-Pneumatik), weitberühmt, äußerst billig zu verkaufen bei
Adolf Bergert, Sauter 85 b.

Hotel „Blauer Engel“ Aue.

Am 1. Pfingstfeiertag

Grosser humoristischer Abend

des Chemnitzer Männerquartetts „Sigerl“.
Neues reichhaltiges decentes Familienprogramm.
Cassapreis 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Besuch bittend, zeichnet
achtungsvoll
Paul Sempel.

Für die geehrten Herren Gastwirthe
und Restaurateure empfehle ich meine überall anerkannten praktischen

Reinigungs-Apparate

für Bier-Apparate
zur Reinigung der Bier- und Luftrohre.

Die Reinigung derselben kann jeder Wirth auch selbst vornehmen, auf
Wunsch würde ich auch bei größerer Beteiligung zu sehr mäßigem Preise
die Reinigung selbst ausführen.

Schneberg. Oskar Weiß, am Markt.

Für Magenleidende!

Allen, denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie **Magenkatarrh,**
Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Ver-
schleimung zugezogen haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen,
dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind.
Es ist dies das bekannte **Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen
Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den gan-
zen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu
sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Innen-
dung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vor-
zuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbren-**
nen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Stuhl-**
verstopfung, Stimmungs, Kolikschmerzen, Verstop-
fung, Schilddrüse, sowie Blutanfaltungen in Leber, Milz und Pfortader-
system (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und ge-
lind beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede **Unverdaulichkeit,** vertreibt
den Verdauungsstau in einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten
Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,**
an **er nervöser Aufspannung und Gemüthsverstimmung,** sowie häus-
lichen **Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten** stehen oft solche Kranke lang-
sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen
frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Ver-
dauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und
verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.20 und 1.75 in Aue,
Lössnitz, Neustädtel, Schneberg, Bärenwalde, Zwönitz, Kirchberg, Harten-
stein, Wildenfels, Niederhasslau, Wilkau, Reinsdorf, Zwickau u. s. w.
Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, 3
und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und friscofrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malabarwurz
400g, Weinsäure 100g, Glycerin 100g, destill. Wasser 2400, Beerenzucker 1500, Kirch-
saft 3200, Ferulol, Anis, Heleborwurz, anorik. Krautwurz, Balauswurz à 10g.

Blasenkatarrh seit 30 Jahren.

Unlängst beglaubigtes Zeugnis über Heilung eines 30jährigen Blasenleidens.
Ich Unterschiedener im Alter von 59 Jahren litt ungefähr 30 Jahre an
Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Wasserdrüsen, überliegendem, trübem,
oxygenn, oft blutigem Urine, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Kreuzweh,
Blasenlähmung, unwillkürlichen Harnabgange und Harntröpfeln. In diesen
Zuständen habe ich oft ärztliche Hülfe in Anspruch genommen, auch war ich durch
Anraten der Ärzte einige Wochen im Spital, aber ohne Erfolg. Endlich in meiner
größten Noth fand ich in einer Zeitung eine Anzeige, die mir bezüglich meines Leidens
eine Verunsicherung Heilung versprach. Ich wandte mich an die mir angegebene Heil-
anstalt und trotzdem dieses Uebel ein chronisches war, wurde ich nach fünfjähriger An-
wendung der Verordnungen und genauer Befolgung der Lebensweise zu meiner größten
Beeinddrung heute gründlich geheilt, so daß ich mich gegenwärtig einer normalen Ge-
sundheit zu erfreuen habe. Beglückwünschend auf obige Befragung veräume ich nicht,
dieses Mittel (die **Privatpoliklinik Garus**), der leidenden Menschheit auf das
Beste anzuempfehlen. **Grumbach u. Berchach (Hessen), den 7. März 1894, Camp. Balliger.**
Doliges Zeugnis beglaubigt Grumbach u. Berchach, den 7. März 1894, L. S., das Bürger-
meisteramt Garus. **Bestelle nach allen Ländern! Briefporto 20 Pfg. Man**
erschreibe: An die Privatpoliklinik in Garus (Schweiz).

Flussbadeanstalt Aue.

Saison 1895: Eröffnung Sonnabend, 1. Juni.
Täglich geöffnet von Morgens 6 Uhr bis zur
eintretenden Dunkelheit.

Aufforderung!

Nachdem mit dem 1. Oktober das
neue **Markenschutzgesetz**

in Kraft getreten ist, fordere ich alle diejenigen auf, welche „Recht Scheuer's
Doppel-Ritterkaffee“ haben und denen von gewissenlosen Verkäufern eine
werthlose Nachahmung aufgehängt wurde, mir die Namen solcher Quellen
zu nennen, damit ich mit aller Schärfe gegen diese Elemente vorgehen kann.
„Recht Scheuer's Doppel-Ritter“ muß schon deshalb der beste
Kaffee-Zusatz sein, weil derselbe so vielfach gefälscht wird.

Georg Jos. Scheuer,
Fürth i. Bayern.

Export-Kaffee-Surrogat-Fabrik.

Gute Maurer

erhalten Arbeit bei

Peter Wohlrab, Köhntz.

Kouleaux-Stoffe

weiß, crème, bunt gestreift,

Vitrage-Stoffe

weiß und crème,

Congress-Stoffe,

Gardinen

weiß und crème, bei

Georg Freitag, Aue.

Anerkannt bestes

Blauenöl

für Nähmaschinen u. Fahrräder

aus der Knochenölfabrik von

H. Möbius & Söhne,

Sannover, ist zu haben:

in Aue bei J. Tröger,

in Schwarzenberg bei B. Fider.

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zer-

brochener Gegenstände, wie Glas,

Porzellan, Gips, Holz u. s. w.

Nur echt in Flaschen zu 30 u. 50

Pfg. bei:

Aue: Erlar & Co. Drogerie.

1851. Ueberraschende Erfolge

der Sanjana-Heilmethode

bei Nervenstärke und ner-

vöser Dyspepsie.

Wohlfühlen hat ein Heilverfahren

bei uns so schnelle Aufnahme gefunden

und trotz der verheerendsten Angriffe

mühsamster Gegner eine so ausgedehnte

Verbreitung gefunden wie die San-

jana-Heilmethode. Fortwährend er-

halten wir weitere Beweise von der

durchgreifenden Wirkung dieses Heil-

verfahrens auf allen Krankheitsgebieten

und schließen sich heute wiederum neue

Anerkennungen an die zahlreichen, be-

reits an dieser Stelle veröffentlichten

Beispiele. Herr Joseph Krieger, Dach-

ner'sche Brauerei, Stuttgart, schreibt:

An die Direktion der Sanjana-Com-

pany zu Egham (England).

Hochgeehrte Direktion! Hiermit erhalten

Sie die freundliche Mitteilung, daß ich durch

die Anwendung Ihrer hochgeachteten Heil-

methode nach langjähriger Krankheit meine

völlige Wiederherstellung erzielt habe. Von

der durchgreifenden Wirkung Ihres Heil-

verfahrens im Innersten überzeugt, fühle

ich mich Ihnen zum größten Dank ver-

pflichtet und werde ich nicht verfehlen, das-

selbe zu empfehlen, wo immer sich Gelegen-

heit bietet.

Derner berichtet Herr Martin Duff

zu Nürnberg, Neue Gasse 26 (per

Adr. D. Wält):

Ich muß mit größter Zufriedenheit

meinen herzlichsten Dank ausdrücken, denn

ich fühle mich nach Anwendung Ihrer Heil-

methode wieder gesund und wohl.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich

von zuverlässiger Wirkung bei allen heil-

baren Lungen-, Nerven- und Rücken-

marksleiden.

Man beachte dieses berühmte Heilverfah-

ren jederzeit gänzlich kostenfrei durch

den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn

Hermann Dage zu Leipzig.

Noch vor Pfingsten

sollte sich jeder Gastwirth die neue

Sachsendecke

kommen lassen. Preis jetzt nur noch

Mk. 5.00 Mk. ab Chemnitz.

Verandgeschäft

Paul Thum, Chemnitz.

Chemnitzerstr. 2.

La Deutschlanddecke etc. n. Mk. 5.00.

Natur-Tafel-Butter

Hochfeine

Tägl. fr. v. süß. Sahne Postc. 10 1/2

Bid. 7 Mk. empf. fr. g. Nachn.

H. Herm. Braun,

Friedrichshof (Ditzschau).

Süßrahmtafelbutter

Naturreine

je nach Jahreszeit zu Mk. 9.50, 10.00

10.50, liefert 9 Pf. postfrei Nachn.

Martin Biber, Ulm-Donau.

Meine Damen

machen Sie erst einen Versuch mit

Bergmann's Vliennmilch-

Eiße

v. Bergmann & Co., Dresden-Ra-

debeul (Schugmarke: Zwei Berg-

männer,) es ist die beste Eiße gegen

Sommerprossen, sowie für zarten,

weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück

50 Pf. bei Apotheker Runge.

Geschlechtsleiden,

oder ein Mann u. Weib, die beim Aus-

brüche, Euphrosie, Krebs, alle Formen u. s.

wie bei Magenbeschwerden, Verdauungs-

schwäche, Appetitlosigkeit etc. leiden, theile ich

berühmt, Magen, Leber, Nieren, Blasen u.

Blutleiden u. alle Blau- u. Organleiden

mit dem **Blutreinigungsmittel** (Schugmarke mit

zwei, einem Mann, einem Weib) viele Heil-

erfolge und Dankschreiben aus allen

Landern.

F. H. Arnold in Klittenberg bei Chemnitz,
Zimbacherstraße 19, an der Chemnitzer Allee.

Mein Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-

schwäche, Appetitlosigkeit etc. leiden, theile ich

berühmt, Magen, Leber, Nieren, Blasen u.

Blutleiden u. alle Blau- u. Organleiden

mit dem **Blutreinigungsmittel** (Schugmarke mit

zwei, einem Mann, einem Weib) viele Heil-

erfolge und Dankschreiben aus allen

Landern.

Dank Herr F. H. Arnold in Alten-

dorf bei Chemnitz. Dieser Herr

hat mich von einem lange gehaltenen Gebä-

rmutter- u. Blasenleiden, verbunden mit qual-

vollen Sammergen befreit, daß ich Herrn

vornold Jermann bestens empfehlen kann

2 Frau P. Schumann in Seibitz.

Feuerfeste Geld- u.

Bücherschränke,

verschiedener bewährter Systeme, hält

reichlich Lager

S. Felix Hofdorf, Annaberg.

Gebrauchte Schränke, renomirte

Fabrikate, sind preiswerth abzugeben.

Lady-Plaids,

Stück v. 80 Pfg. an,

Gesellschafts-Gaßl,

Stück von 3 Mk. an.

Georg Freitag, Aue,

Bahnhofstr.

Ein selbstständig arbeitender

Bauglaser,

besgl. 1 tüchtiger Bauführer, sowie

3 Glasergefellen

werden per sofort gesucht bei

Eduard Reßhorn,

Bauglaser m. Dampftrieb Aue.

Derselbe kann auch ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen eintreten.

Agenten gesucht

für einen leicht verkäuflichen Artikel

gegen gute Provision. — Offerten an

Ehr. Fesselmeier, Bremen erbeten.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pfg. an

Stoff-Tapeten " 50 "

Gold-Tapeten " 20 "

in den schönsten und neuesten Mustern.

Rasterarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Taschentücher

weiß und bunt,

für Kinder, Damen und

Herren

bei

Georg Freitag,

A u c.

Visitenkarten

in hochfein. Ausführung, mit Gold-

schnitt, in allen zarten Ballfarben,

und eleganten Kästchen

liefert schnell und billig die

Auer Zeitungsdruckerol.

Schachklub Auerthal.

Jeden Freitag

Spiel-Abend

im Restaurant „zur Lederschürze.“

Gäste sind willkommen.

In

neuer Auflage

vollständig

erschienen:

Hans Schwarz

Adreßbuch der Schweiz

für

Industrie, Handel und Gewerbe

II. Ausgabe.—1894/95.

Vollständiges u. zuverlässigstes

Adreßbuch der Schweiz, mit Branchen-

Spezialitäten u. Ortsregister.

Den einzelnen Firmen sind Angaben

über Gründungsjahr, Handels-

register-Eintragung, Spezialität

ten bei Inhab. Etablissemanten über